

## **Der G7-Gipfel in Kanada und das erste diplomatische Zusammentreffen der Staatsoberhäupter der USA und Nord-Koreas seit dem Korea-Krieg**

*Zusammenfassung der U.S.-Berichterstattung vom 08. bis zum 15. Juni 2018*

(vr) Ein weiteres Mal dominierte U.S. Präsident Donald Trump die U.S. Medien in dieser Woche. Sein Auftritt beim diesjährigen G7-Gipfel sorgte für großes Aufsehen und auch Aufregung. Diese Aufregung setzte sich wenige Tage später bei der historischen Zusammenkunft mit dem nordkoreanischen Staatsoberhaupt in Singapur fort. Trump machte dort explizit Zugeständnisse an den Diktator Kim Jong-un, was zu großer Empörung in den Medien führte.

Am Freitag eröffnete Kanadas Premierminister Justin Trudeau den 44. G7-Gipfel in La Malbaie, Kanada. Bei diesem Treffen ging es hauptsächlich um die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den sieben Teilnehmerländern. Trudeau verkündete stolz, ein gemeinsames Statement ausgearbeitet zu haben. Doch in fast letzter Sekunde durchkreuzte Donald Trump diese Pläne und verweigerte seine Unterschrift. Des Weiteren bezeichnete er Trudeau als „sehr unehrlich und schwach“ und brachte sich und damit auch die USA zum Ende des Gipfeltreffens in deutliche Opposition zu den anderen G7-Teilnehmern. Trump sah seinen Kurswechsel als Antwort auf die „unfaire“ wirtschaftliche Behandlung der Vereinigten Staaten, insbesondere in Hinblick auf Zölle. Dies löste eine diplomatische Krise zwischen den USA und seinem Nachbarland aus. Trumps Mitarbeiter erklärten, er wolle in Hinblick auf das Treffen mit dem nordkoreanischen Diktator drei Tage später hart wirken. Die *New York Times* betitelte diese Erklärung als „faule Ausrede“. Trump „werfe wichtige Beziehungen rücksichtslos weg, um einem mörderischen Diktator zu imponieren.“ Die *Washington Post* schlägt eine ähnliche Richtung ein, sie schreibt: „Trump hat die Fähigkeit verloren, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden.“ Zudem kritisierte die *Washington Post*, dass Trumps Forderungen, Russland wieder in die Verhandlungen einzugliedern, zu einem „strategischen Chaos“ führt; er empfangen die „eigentlichen Feinde der Vereinigten Staaten“, in diesem Fall Russland, mit offenen Armen und mache die USA so „anfällig“.

Nur drei Tage nach dem G7-Gipfel traf sich Donald Trump mit Kim Jong-un, dem nordkoreanischen Diktator. Beide Machthaber trafen sich, um über einen gemeinsamen Denuklearisierungsplan zu verhandeln. Trump und Kim präsentierten am Ende des Treffens eine gemeinsame Stellungnahme. Doch diese Stellungnahme stieß auf wenig Zustimmung in den U.S.-Medien. Die *Washington Post* nannte sie „fadenscheinig“ und betonte, dass der Inhalt des Statements „deutlich schwächer“

war als das, was „vorherige Administrationen schon erreicht haben.“ Darüber hinaus verlor Präsident Trump nur positive Worte über den nordkoreanischen Diktator. Er nannte ihn in Interviews und auf einer Pressekonferenz „sehr offen“, „sehr schlau“, „sehr ehrenhaft“, um nur ein paar Beispiele zu nennen, und verteidigte ihn sogar mit den Worten: „[Kim] möchte nur das Richtige tun.“ Die *Washington Post* nannte diese Aussagen „obszön“ und verlangte die gleiche Reaktion von Trumps Befürwortern.

<https://www.nytimes.com/>

<https://www.washingtonpost.com/>